

Mehrere Chancen auf A- und B-Finale

Bei den Schweizer Langbahnmeisterschaften (7. bis 11. April 2021, Uster) werden zwölf Liechtensteiner Schwimmer starten.

Gary Kaufmann

Von heute bis Sonntag messen sich zehn Nachwuchsathleten von der Schwimmgemeinschaft Liechtenstein (SGLI, alle minderjährig) an den Schweizer Langbahnmeisterschaften in Uster mit hochmotivierten Leistungssportlern, die bereits für die EM oder Olympischen Spiele gemeldet sind respektive eine der letzten Qualifikationschancen hierfür nutzen wollen. Im Rahmen des Covid-19-Schutzkonzepts erstrecken sich die Wettkämpfe heuer auf fünf statt der üblichen vier Tage. Ausserdem werden die einzelnen Abschnitte geschlechtergetrennt durchgeführt.

«Unsere Ziele lauten persönliche Bestleistungen sowie das eine oder andere B-Finale, um sich im Feld der Erwachsenen zu behaupten oder wichtige Erfahrungen für die Jugendmeisterschaften zu erwerben», erklärt Nationaltrainer Tobias Heinrich. In einigen Disziplinen sind SGLI-Athleten in den Top 16 gesetzt, womit durchaus Aussichten auf den Einzug in ein B-Finale bestehen. Am ehesten bei der Unterländerin Hermine Bloch und dem Sportschüler Gian-Andrin Tanno (Schweizer Staatsbürger).

Meier und Toscan peilen vordere Plätze an

Die besten Chancen auf Finalabschnitte haben allerdings zwei auswärtige Liechtensteiner, die für Schweizer Vereine antreten: Bei Christoph Meier (SC Uster-Wallisellen) ist das A-Finale als mehrfacher SM-Medaillengewinner und Olympia-Teilnehmer klar Pflicht und auch Fabio Toscan (SV St. Gallen-Wittenbach) darf in seiner Paradedisziplin Rücken darauf hoffen. «Bei ihnen gehen wir davon aus, dass sie im Finalab-



Christoph Meier hat Chancen auf Medaillen. Bild: Archiv, Eddy Risch



Fabio Toscan möchte ins A-Finale schwimmen. Bild: zvg

der Covid-19-Einschränkungen werden sich gemäss dem Nationaltrainer weniger im Augenblick, sondern vielmehr in den kommenden Jahren zeigen: «Wenn wir jetzt keinen neuen Nachwuchs heranziehen, wird er uns in den kommenden Jahren fehlen. Das betrifft den Sport allgemein.»

Für die Einzelbewerbe in Uster sind sieben SGLI-Athleten gemeldet (25 Starts), zudem wird man in fünf Staffeln (drei Herren, zwei Damen) antreten. Dies in Vorbereitung auf die Kleinstaatenspiele 2023. «Damit wir sehen, wie weit wir in Bezug auf die selbstauferlegten Limiten sind. Es geht auch darum, in Malta konkurrenzfähig zu sein. Chancen rechnen wir uns hier diese Woche nicht unbedingt aus», führt Heinrich aus. Den Zweck der Teilnahme an den Schweizer Langbahnmeisterschaften fasst er wie folgt zusammen: «Wir wollen, dass die Jüngeren Erfahrungen auf diesem Level sammeln.» In der Breite sei man aktuell in Liechtenstein gut aufgestellt, meint Tobias Heinrich. Jetzt gilt es die nächste Spitze hinter den Veteranen Julia Hassler und Christoph Meier an die internationale Ebene heranzuführen.

schnitt zu sehen sein werden», betont der Nationaltrainer.

Meier hat sein Ticket für die EM in Budapest (17. bis 23. Mai 2021) und die Olympischen Spiele in Tokio bereits gelöst. Für den Eschner geht es auf der vertrauten Langbahn also um gute Leistungen an sich statt einer konkreten Limite. Da die Sommer-Universiade kürzlich um ein Jahr, in den Sommer 2022, verschoben wurde, muss auch Toscan noch nicht zwingend abliefern. «Für Fabio ist die EM zu weit weg im Moment. Dafür kann er sich schon einmal

in Position für die Universiade bringen, diese Zeiten schon einmal unterbieten.» Gleichzeitig wird er darum bemüht sein, im Rücken den letzten Landesrekord zu brechen, der ihm auf der Langbahn noch fehlt. Über 50 Meter hält diesen noch der 2019 zurückgetretene Patrick Vetsch (27,25 Sekunden).

Fünf Staffeln als Test für die Kleinstaatenspiele 2023

Aufgrund der Osterfeiertage war die Liechtensteiner Vorbereitung kurz vor dem grossen Wettkampf, an der auch Meier

teilnahm, relativ kompliziert. Durchgeführt wurden zwei Einheiten in Balzers und eine frühmorgens in Eschen. Dazu meint der Nationaltrainer: «Schwimmern funktioniert nur mit der angemessenen Infrastruktur. Und wenn es schon keine Langbahn in Liechtenstein gibt, brauchen wir Zugang zu den vorhandenen Schwimmbädern an den optimalen Zeiten.» Ein Wunsch, den Liechtenstein Swimming schon länger hegt, der jedoch schwer umzusetzen ist. Denn alle Hallenbäder im Land sind auch für die Öffentlichkeit be-

stimmt, womit mehrere Interessen aufeinandertreffen.

Für die SGLI-Athleten ist es neben den geplanten Sommermeisterschaften (1. bis 4. Juli, Genf) und Nachwuchsmeisterschaften (22. bis 25. Juli, Aarau) die Hauptveranstaltung des Jahres. «Es ist alles andere als eine normale Saison, weil keine Planungssicherheit besteht», berichtet Tobias Heinrich. Er gehe immer vom Besten aus, dass die angesetzten Termine tatsächlich stattfinden. Sicher könne man sich zurzeit jedoch nie sein. Die Nachwirkungen

Liechtensteiner Teilnehmer

SGLI: Samina Aljmovic, Leonie Lara Bini, Olivia Lena Bini, Hermine Bloch (200 m Freistil, 400 m Freistil, 800 m Freistil, 100 m Brust, 200 m Brust), Felix Bruch (100 m Freistil, 100 m Rücken, 50 m Delphin und 100 m Delphin), Leander Erne (50 m Rücken, 50 m Delphin und 100 m Delphin), Julius Schiedt, Fabio Tanno (100 m Brust, 200 m Brust und 200 m Delphin), Gian-Andrin Tanno (50 m Freistil, 100 m Freistil, 200 m Freistil und 400 m Freistil), Michelle Wahl (100 m Freistil). **Aus anderen Clubs:** Christoph Meier (Uster-Wallisellen; 50 m Brust, 200 m Brust, 200 m Delphin, 200 m Lagen und 400 m Lagen) und Fabio Toscan (St. Gallen-Wittenbach; 50 m, 100 m und 200 m Rücken). **Staffel:** 4x100 m Freistil, 4x200 m Freistil, 4x100 m Lagen (Herren), 4x100 m Freistil, 4x200 m Freistil (Damen).

Nordicclub Liechtenstein in Gesamtwertung auf Rang 2

Für die Langläufer endete die Saison am Osterwochenende mit den Finalläufen des Voralpencups in Urnerboden.

Ein letztes Mal standen die Athleten des Nordicclubs Liechtenstein (NCL) im Einsatz. Auf dem Programm standen in Urnerboden (Uri) die Finalläufe im Rahmen des Voralpencups, der in diesem Jahr in einer doch sehr abgespeckten Version durchgeführt wurde. Von neun geplanten Rennen konnten die Jüngsten der Kategorien U10 und U12 nur gerade zweimal an den Start gehen und somit gelangten nur diese beiden Bewerbe in die Wertung. Die älteren Jahrgänge U14 bis U20 absolvierten hingegen drei Rennen mehr, wobei diese als Testrennen angelegt waren und allesamt im Einzelstart mit hohen Auflagen ausgetragen wurden.

Riedener und Frommelt holen sich U20-Gesamtsieg

Bei den Damen und Herren U20 konnte der Nordicclub Liechtenstein in dieser Saison

die besten Erfolge verbuchen. Nina Riedener und Robin Frommelt holten sich jeweils den Gesamtsieg, während Micha Büchel (2.) und Annalena Schocher (3.) knapp das Nachsehen hatten. Mit Annina Uehli (U12) und Fabia Brunhart (U14) standen zwei weitere Läuferinnen des NCL auf dem Podest, beide erreichten den dritten Rang in der Gesamtwertung.

Insgesamt nehmen elf Langlaufvereine der Ostschweiz, der Zürcher Skiverband (ZSV) und Liechtenstein im Verbund des Voralpencups teil und machen unter sich auch den Clubmeister aus. Einmal mehr gelang es dem Nordicclub Liechtenstein, den zweiten Rang vor dem SC Riedern zu verteidigen. Sieger in der Gesamtwertung, und das mit deutlichem Vorsprung, wurde allerdings der Zürcher Skiclub am Bachtel, der über eine hervorragende Jugendabteilung verfügt. (bugu)



Annina Uehli (2. v. r.) erreichte bei den Mädchen U12 das Podest (3. Rang).

Bild: bugu

FCW verlängert mit Trainer Loose

Fussball Der FC Winterthur verlängert die Zusammenarbeit mit Cheftrainer Ralf Loose (seit 1. Juli 2018) um weitere zwei Jahre, bis zum 30. Juni 2023. Der 58-jährige Deutsche, welcher einst Liechtensteins Nationaltrainer war (1998–2003) und nach wie vor in Vaduz wohnt, soll seine Arbeit in Ruhe fortführen und die Mannschaft aus der Challenge League (aktuell 6. Rang) weiter verbessern.

Der FCW beendete das erste Jahr unter Loose auf dem vierten Platz (56 Punkte). Im Schweizer Cup war das Achtelfinale gegen den FC Basel die Endstation. Im zweiten Jahr erreichte Winterthur ebenfalls den vierten Platz (55 Punkte) und das Cup-Halbfinale (Out wieder gegen den FC Basel). In der laufenden Saison spielte das Team eine ausgezeichnete Vorrunde (im Januar auf Platz 2) und brach im Februar mit einem sensationellen 6:2-Sieg den Bann gegen Cup-Dauergegner Basel. (pd/red)